

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: An die tit. Sektionsvorstände des Schweiz. Samariterbundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Rechnung vor. Wir entnehmen daraus, daß der Samariterbund gegenwärtig 153 Sektionen mit 16,540 Mitgliedern zählt, also seit einem Jahr um 7 Sektionen zugenommen hat. Die Zahl der Aktiven ist 6538, die der Passiven 9731. Samariterkurse wurden im Berichtsjahr 51 abgehalten. Der Aktiosaldo der Centralkasse beträgt 1537 Fr. 60, hat also dem Vorjahr gegenüber um 761 Fr. 43 zugenommen. Hierauf wurde ohne Diskussion die Sektion Zürich für eine weitere Periode als Vorort bestätigt und noch einige kleinere Geschäfte erledigt.

Um 1 Uhr vereinigte dann das offizielle Bankett die Festteilnehmer in der Konzerthalle Uhler. Leider war der Berichtstatter durch Unwohlsein verhindert, daran teilzunehmen, und noch mehr hat er offenbar verloren, daß es ihm nicht möglich war, das bei der Solitude in ausichtsreicher Höhe reizend arrangierte Picknick mitzumachen. Von anderer Seite hat er vernommen, daß dieser dritte Akt dank dem organisatorischen Geschick und den gastfreundlichen Talenten der St. Galler den Glanzpunkt des Tages gebildet habe, so daß man mit Recht habe sagen können: Ende gut, alles gut.

* * *

—>: Festgruss :<—

an den

Schweizerischen Samariterbund.

Vorgetragen an der Delegiertenversammlung vom 6. Juni 1903 in St. Gallen.

Die Gallusstadt heut euch Willkomm',
Genossen uns'res Bundes!
Kein Flaggengewald, kein Festgepräng',
Kein Donnern ehern' Mundes
Ruft diesen Gruß von weitem zu,
Und doch, mein Bund, willkomm' bist du
Als „Stillter in dem Lande“!

„Lieb' deinen Nächsten wie dich selbst“ —
Dies Tun nur kann erlösen
Die Welt, die noch in Fesseln liegt,
Vom Neid und allem Bösen.
Sein Scherflein auch der Bund hier leiht —
Denn Liebe und Barmherzigkeit
Übt gern der Samariter!

„Automobil“ heißt das Symbol
Der Zeit mit ihrem Jagen . . .
Unheimlich wird drauflos geraft
Die Zeit sich — totzuschlagen . . .
Sauve qui peut — lärmt die Parol' —
Der „Übermensch“ fühlt sich nur wohl
In seinem Sportvergnügen!

Wo Arbeit ihre Opfer heischt,
Da ist der Bund zur Stelle;
Hilfreich bei jedem Unglücksfall
Betritt auch er die Schwelle.
Bringt eine Seuche Unheil, Leid,
So leistet er im Krankenkleid
Die Samariterdienste.

Der Bund fragt nicht nach Stand und Rang —
Gleichviel weß' Glaubens immer!
Wo's not tut, ist auch Hilfe da —
Mit ihr der Hoffnungschimmer!
Freiwilligkeit, Begeisterung
Verleih'n dem Bunde seinen Schwung,
Erleichtern ihm sein Streben.

Und wenn das Vaterland einst ruft,
Die Grenzen ihm zu schützen,
So wird beim Signal: Feind in Sicht!
Der Bund dem Lande nützen.
Für beide Kreuze — rot und weiß —
Da steh'n auch wir ein, liebeheiß
Fürs Vaterland, das teure!

Drei Bilder aus dem Pflichtenheft
Wird euch die Bühne zeigen,
Und zu des Tages Lust und Ehr'
Ein kleines Festspiel steigen.
Nehmt uns're Gaben freundlich an
Und legt ihr einen Maßstab dran,
So seid auch — Samariter . . .

Nun seid begrüßt! Nun seid willkomm'!
Für unser ernstes Streben
Soll Freundschaft und Geselligkeit
Erneuten Impuls geben.
Wie rasch enteilt die Festesstund' —
Drum ruf' ich aus mit Herz und Mund:
Seid fröhlich, Samariter!

J. B. Grütter.

An die tit. Sektionsvorstände des Schweiz. Samariterbundes!

Wie Ihnen bekannt, wurde in der Delegiertenversammlung vom 7. Juni in St. Gallen Zürich für eine neue dreijährige Amtsdauer wiederum als Vorort gewählt.

Von sämtlichen Vorstandsmitgliedern der Samaritervereine Zürich (Stadt) wurde der Centralvorstand neu bestellt und hat sich derselbe in seiner Sitzung vom 16. Juni wie folgt konstituiert:

- Präsident: Louis Cramer, Plattenstraße 28, Zürich V.
I. Vize-Präsident: Dr. med. A. v. Schulthess-Kochberg, Thalacker, Zürich I.
II. Vize-Präsident: Dr. med. Siegfried-Keller, Zurlindenstraße 78, Zürich III.
I. Sekretär: Gottlieb Benz, Hammerstraße 29, Zürich V.
II. Sekretär u. Korrespondent für das Vereinsorgan: E. Weber, Stationsvorstand in Letten, Zürich IV.
Protokollführer: Jakob Bürkli, Stampfenbachstraße 56, Zürich IV.
Quästor: Albert Lieber, Nordstraße 97, Zürich-Wipplingen IV.
Archivar: Hans Scheidegger, Schipfe 1, Zürich I.
Beisitzer: Jean Stierli, Konradstraße 76, Zürich III.
Paul Sauter, Neue Beckenhofstraße 35, Zürich IV.
Joh. Gattiker, Tolderstraße 17, Zürich V.

Ferner hat der Centralvorstand beschlossen, die H. Dr. med. Krüker-Wegmann, Stadtarzt in Zürich I, Zeltweg, und Dr. med. Rahut, Territorialarzt, Kreis IV in Kloten-Zürich, zu allen Sitzungen (mit beratender Stimme) einzuladen.

Achtungsvoll mit Samaritergruß!

Zürich, den 17. Juni 1903.

Namens des Centralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes,
Der Präsident: Louis Cramer. Der I. Sekretär: Gottl. Benz.

NB. Lehrmaterialien und Verbandartikel sind bei Hrn. Albert Lieber, Centrakassier, zu verlangen; alle andern Korrespondenzen sind an Hrn. Louis Cramer, Präsident, zu richten, ebenso diejenigen um Skelette, Bilderwerke, Kursfragebogen, Regulative für Samariterkurse, Kurse häuslicher Krankenpflege und Statuten des Schweiz. Samariterbundes.

Aus den Vereinen.

Auch wir Luzerner sind keineswegs die Letzten auf dem Plage. Tüchtig wird auch hier gearbeitet auf dem Gebiete des Samariterwesens, dem hehren Werke christlicher Nächstenliebe. Sonntag den 7. Juni sammelten sich auf dem idyllisch gelegenen Höhenkurort Oberrüti bei Horw die Mitglieder des **Militär-sanitätsvereins Luzern** und der **Samaritervereine Horw und Kriens** zu einer gemeinsamen **Feldübung**. Dieselbe nahm bei denkbar günstigster Witterung einen sehr guten Verlauf und bot sowohl den arbeitenden Samaritern, als auch dem zuschauenden Publikum viel Lehrreiches. Die Notverbände sowohl, als besonders auch der Transport der Patienten, welcher infolge des ziemlich unebenen Übungsfeldes sich sehr interessant gestaltete, wurden von den anwesenden Ärzten, H. Dr. Kottmann und Dr. Menggli von Kriens, einer eingehenden Kritik unterworfen. Nach getaner ernster Arbeit folgte noch ein Stündchen gemütlichen Beisammenseins, wobei manch ein Wort fiel zu gunsten des einheitlichen Zusammenwirkens im Sinn und Geiste des Roten Kreuzes. Möge das Samariterwesen auch im St. Luzern sich immer mehr ausbreiten, möge es blühen und gedeihen zum Wohle des Einzelnen und zum Nutzen und Frommen unseres lieben Schweizerlandes.
N. Sch.

Vermischtes.

Über einen geradezu **scheußlichen Fall von Ahrpsufsherei**, welcher sich unlängst in Schöllschiz bei Brunn ereignete und einer jungen blühenden Frau das Leben kostete, berichtet Distriktsarzt Dr. Sedlaczek-Mödriz im „Gesundheitslehrer“ (1903 Nr. 1) wie folgt: Die Bediensteten der Waniefschen Viktoria-Baumschule in Schöllschiz bilden seit beiläufig sieben Jahren eine Vegetarierkolonie, an deren Spitze der Großindustrielle Waniel samt Familie steht. Wie verlautet, wird kein Bediensteter aufgenommen, der nicht zum Vegetarismus sich bekennt. Die nachstehend genannten Personen sind sämtlich Vegetarier. Hier starb nun vor kurzer Zeit die 33jährige Frau des Fr. Waniefschen Obergärtners Frau E. Kiefner an den Folgen einer Leistenbruchoperation, welche ein dortiger Gärtnergehilfe mit einem Gärtnermesser vorgenommen hatte. Ich wurde zur Frau Kiefner am 5. November morgens 3 Uhr gerufen, wobei man mir einen Zettel übergab, auf welchem Hr. Dr. St. aus Brunn (welcher sich mit „magnetischen Kuren“ befaßt) mich zu einer Beratung einlud und ersuchte, Instrumente zur Operation mitzunehmen. Draußen erwartete mich der Obergärtner Kiefner,